

## Schweiz

## City-Logistik im Aufbau

Das boomende Onlinegeschäft erhöht den Druck, Lösungen in der innerstädtischen Güterverteilung zu finden. Noch sind es oft gewachsene Strukturen, die einen Wandel zu einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Lösung behindern.

Die steigende Urbanisierung und Bauverdichtung sowie die neuen Nachfragebedürfnisse (Versandhandel) zeigen, dass Städte zukünftig mit einem weiteren Anstieg von Güterflüssen konfrontiert sein werden. Eine mögliche Lösung ist die Bündelung von Sendungen verschiedener Logistikdienstleister im Bereich der Abholung und Auslieferung. So weit der allgemeine Konsens, doch die Hürden sind diesbezüglich hoch: Die Anlieferung zu bündeln widerstrebt den Lieferanten und dem Transportgewerbe, der städtische (politische) Leidensdruck ist noch zu gering.

Die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch fasste anlässlich einer Tagung zum Thema City-Logistik die Problematik treffend mit den Worten zusammen: „unter den heutigen Rahmenbedingungen ist es nicht durchsetzbar“. Andere Städte haben noch Logistikflächen, die Optionen ermöglichen.

**Güterverkehrskonzept Basel**

Der Kanton Basel-Stadt hat 2015 gemeinsam mit der Handelskammer bei der Basel die Erarbeitung eines Güterverkehrskonzeptes (GVK) initiiert. Dabei werden folgende Optimierungsmaßnahmen anvisiert:

- Einrichtung von sehr kleinen, kundennahen Umschlagsanlagen beziehungsweise Abholstationen;
- finanzielle und/oder regulatorische Anreize für Cargo-Velos und andere emissionsarme Lieferfahrzeuge;
- raumplanerische Sicherung von Gleisanschlüssen und Logistikflächen, um eine Verdrängung der Logistikbranche zu vermeiden;
- Förderung von Kooperationen zwischen Logistikunternehmen.

**City-Hub Basel**

Der City-Hub Basel ist als Teilprojekt aus dem GVK im Jahr 2018 entstanden. Die zentrumsnahe Güterumschlagsfläche auf dem Areal Güterbahnhof Wolf bietet den Logistikunternehmen die Möglichkeit, Sendungen zu bündeln und auf der letzten Meile mit stadtvträglichen Verkehrsmitteln wie Fahrrad, Cargobike oder Elektrowagen ans Ziel zu transportieren.

Bereits realisiert ist die „Smart Box Basel“. Im Rahmen eines Pilotprojekts testen das Amt für Mobilität, Pro Innerstadt Basel und der Logistikcluster Region Basel eine neue, anbieterneutrale Paketanlage.

Aktuell werden Cargobikes bei rund 50 Unternehmen intensiv getestet. 80 Prozent der Tester möchten den „Lastesel“ nicht wieder hergeben.

Im Rahmen des Projekts „SMARGO – Shared Micro Cargo“ lanciert die Mobilitätsakademie des TCS zusammen mit Basel das Sharing von kleinen, elektrischen Transportfahrzeugen.

**Knackpunkt Bündelung**

Wirkungsvolle Maßnahmen zur Optimierung des Lieferwagenverkehrs müssen von der Transportbranche selber beziehungsweise in enger Zusammenarbeit zwischen der Branche und dem Kanton realisiert werden. Das Bau- und Verkehrsdepartement sowie das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Basel, der Kanton Basel-Landschaft und der Logistikcluster Basel haben deshalb eine gemeinsame „Task-Force Güterverkehr“ gegründet, die die Empfehlungen des GVK in der Praxis umsetzen soll. Detaillierte Studien aus Zürich zeigen, dass eine maximale Systemkooperation der Geschäftsanlieferungen eine Einsparung der Gesamtkosten um 18 Prozent möglich macht. Die gefahrenen Kilometer könnten um 32 Prozent und die Gesamtzeit um 8 Prozent reduziert werden. Trotzdem ist die Teilnahme an einer Kooperation seitens der Transporteure und Empfänger (noch) zu gering. Gründe hierfür sind beispielsweise Bedenken wie Verlust eines Alleinstellungsmerkmals, Daten-Transparenz/-Schnittstellen, Verlust des Kundenkontakts und dergleichen mehr.

*Peider Trippi*



Das Tochterunternehmen railCare des Großverteilers COOP verfolgt seit 2013 als erstes Unternehmen konsequent neue Konzepte. Das EVU realisierte die City-Logistik für über 40 COOP-Supermärkte in Genf. Täglich fahren mehrere UKV-Züge das 4 Kilometer südlich vom Zentrum entfernte Güterareal Genève-La Praille an, wo die Waren auf eigene Straßenfahrzeuge zur Anlieferung umgeladen werden.